

Nachdrücklich sei auf diese kleine, als Festvortrag im Gedenkjahr 1963 entstandene Arbeit des Rückertbiographen Helmut Prang hingewiesen, die der Fördererkreis als ein geschmackvoll gedrucktes, mit vielen Faksimile illustriertes Bändchen veröffentlicht hat. Als „Bewertung auf das geistige Wesen“ Friedrich Rückerts stellt sie das Besondere dieser „glücklichen Verbindung von Dichtersein und Gelehrtentum“ dar, was für Prang darin besteht, daß sich Rückert in beiden Bereichen als Diener und Deuter des Wortes als „des Geistes Spiegel“ verstanden und erwiesen hat. Zunächst werden theoretische Äußerungen Rückerts über Wort und Sprache vorgelesen und interpretiert, der 2. Teil bringt eine Würdigung seiner wichtigsten Übersetzungen, in denen sich das Verantwortungsgefühl des Sprachdeuters, dem das Verständnis der Weltpoesie als ein Schritt zur Weltversöhnung galt, am eindrucksvollsten bekundet.

· Schug

Annemarie Schimmel: *Weltpoesie ist Weltversöhnung.* Schweinfurt 1967. Veröffentlichungen des Fördererkreises der Rückert-Forschung e. V. 32 S.
Der Fördererkreis der Rückert-Forschung legt hiermit den Festvortrag den Annemarie Schimmel bei seiner letztjährigen Jahreshauptversammlung in Coburg gehalten hat, in einem geschmackvoll aufgemachten, Bändchen vor. Sehr lebendig, mit Hilfe vieler Zitate werden Rückerts Vorstellungen von Sprache und Poesie, vom Sinn des Übersetzens und vom weltweiten Zusammenhang aller Dichtung gewürdigt. Frau Professor Schimmel ist als Orientalistin zu einer solchen Würdigung besonders berufen, hat sich Rückert doch in seiner Beschäftigung mit den orientalischen Literaturen als Übersetzer und Sprachgelehrter am eindrucksvollsten erwiesen. Zwanglos weitet sich das Thema zu Ausblicken auf die frühen geistigen Berührungen zwischen Europa und dem Orient, auf die von Herder und Goethe ausgehende Idee der Weltlitera-

tur, auf Zusammenhänge zwischen Rückerts Übersetzungen und seinem eigenen Dichten, zwischen seiner Sprachphilosophie und seiner Weltanschauung.

Dr. Schug

Lic. Dr. Hans Krebel: *Simon Schöffel. Magnalia und Miniaturen aus dem Leben eines lutherischen Bischofs.* – Veröffentlichungen des Historischen Vereins und Stadtarchivs Schweinfurt. – Heft 7. Schweinfurt 1964.

In ganz Franken und in weiten Kreisen der Stadt Hamburg wurde diese Biographie des einstigen Schweinfurter Pfarrers und Dekans, des späteren Hamburger Landesbischofs Simon Schöffel mit großem Interesse aufgenommen. In fesselnder Weise ist Schöffels Lebensweg mit umfassender Sachkenntnis und auf Grund persönlicher Begegnungen und eines ausführlichen Briefwechsels dargestellt. Diese klar gegliederte, übersichtlich dargebotene Biographie zeichnet ein wichtiges Stück bayerischer, vor allem Schweinfurter Kirchengeschichte nach. Denn Schöffel hing voller Liebe an dieser Stadt seines langjährigen Wirkens; dies beweist auch sein Buch: „Die Kirchenhoheit der Reichsstadt Schweinfurt“ (1918), das für die Stadtgeschichte bleibende Bedeutung hat. J. Helfrich

Josef Ryba: „*Schonungen*“. Geschichte eines fränkischen Dorfes. Schweinfurt (Druck des Schweinfurter Tagblatts) 1966. 223 S., 60 Abbildungen, 2 Planskizzen, brosch., 8^o, DM 12.–.

Nicht nur den historisch interessierten Bürgern Schonungen und Schweinfurts – allen Freunden fränkischer Geschichte sei die jüngst erschienene Monographie von Pfarrer Josef Ryba „*Schonungen*“ Geschichte eines fränkischen Dorfes“ aufs beste empfohlen. Mit bewundernswertem Fleiß, unermüdlicher Energie und lobenswerter Exaktheit ist Pfarrer Ryba während der 14 Jahre seines Wirkens in Schonungen (1952-1966) in vielen kleineren und größeren fränki-

schen Archiven den Spuren der Ortsvergangenheit nachgegangen. Als Ergebnis seiner Forschungen liegt nun ein stattlicher, mit vielen instruktiven Abbildungen versehener Band vor, der den Ansprüchen moderner Geschichtsschreibung voll gerecht wird. Das Werk informiert uns über Schonungens Ursprünge, Lehenherrscher, Zehnt- und Gerichtswesen, bäuerliches Leben, Kirche und Dorfbregiment im Mittelalter und führt uns durch die wechselvolle Geschichte des Ortes, in dem Bauern-, Markgräfler- und Dreißigjähriger Krieg ihre Spuren hinterlassen, Reformation und Gegenreformation den Streit der Meinungen entfachen, bis im 18. Jahrhundert eine Zeit des Friedens und der Ruhe erreicht ist. Die Wandlung des bischöflichen Dorfes zur Industriegemeinde wird uns ebenso lebendig vor Augen geführt wie die leidvollen Jahre der beiden Weltkriege und der darauf folgende Wiederaufbau. Ein Blick auf Gemeindeleben und Sozialstruktur des heutigen Schonungen rundet den Bericht ab. Ausführliche Register (Flurnamenverzeichnis, Quellen- und Ortsregister, Abbildungsverzeichnis) ergänzen die historische Studie zu einem wertvollen Nachschlagewerk. Die flüssige Sprache der Veröffentlichung sei besonders lobend hervorgehoben.

Dr. Christa Kranz

Die Straßen unserer Vaterstadt erzählen ihre Geschichte von Bundesfreund Hans Behringer, erschienen bei der Fränkischen Verlagsanstalt und Buchdruckerei GmbH. in Nürnberg, 260 Seiten, Preis DM 4,40 in flexiblem Plastikumschlag. Rektor i. R. Hans Behringer hat dieses Taschenbuch, das von den Nürnberger Straßen handelt (es wäre gut gewesen, dies auch im Titel auszudrücken), in 2. Auflage erscheinen lassen. Die erste wurde fast nur an Nürnberger Schulen verwendet. Die zweite, 1966 neu bearbeitete und erweiterte, wird auch über den Buchhandel vertrieben. Ein elfseitiger Vorspann bringt in gedrängter Kürze die Geschichte der Stadt Nürnberg. Der

Hauptteil enthält in alphabetischer Reihenfolge die Namen aller Straßen, Plätze und Gassen. Nach jedem Namen folgt eine Angabe über die Lage (Stadtteil) und über die Ursache der Namensgebung. Zwei willkürlich herausgegriffene Beispiele mögen dies erläutern: Jennerstraße, Gibitzenhof (Eduard Jenner (1749–1828) war englischer Arzt und führte die Pockenschutzimpfung ein). Glockenhofstraße, St. Peter (nach dem früheren Vorort Glockenhof, der früher Galgenhof hieß, nach der nahen Richtstätte). Für den eingewanderten Nürnberger, wie für den Neubürger, ist dieses Schlagwortverzeichnis nicht nur eine Belehrung über die Namensherkunft der Straßen, sondern auch eine Fundgrube geschichtlicher Ereignisse, Persönlichkeiten und weltweiter Wirkung der alten Reichsstadt Nürnberg in Handwerk, Kunst und Wissenschaft. Jeder Bundesfreund im Nürnberger Raum wird seine Freude an dem reichhaltigen und handlichen Werk haben. G. Pf.

Der Main. Von der Quelle bis zur Mündung in 120 Fotos. Herggg. v. Theodor Müller-Alfeld. Mit einer Einführung von Wolfgang Weyrauch. Berlin: Stapp Verlag 1966. 143 SS.

Ein schöner Bildband! Schon beim Durchblättern fallen einem die Kostbarkeiten fränkischen Landes auf. Dann beginnt man die Einleitung von Wolfgang Weyrauch „Gespräch mit dem Alten“ zu lesen und ist von Seite zu Seite enttäuschter. Ein nichtssagender Text, bei dem man sich immer wieder kopfschüttelnd fragt, was der Schreiber eigentlich will. Erleichtert atmet man auf, wenn man hinterher gut ausgewählte, die Mainlande beschreibende Stellen von Goethe, Wagner, Gerhard von Seeon, Lichtwark, Albrecht Dürer, Heinrich von Kleist, Platen und Johann Kaspar Riesbeck liest. Der bildbeschreibende Teil am Schluß des Buches von Theodor Müller-Alfeld „Durchs Land der Franken“ liest sich gut, flüssig, geschrieben nicht ohne Kenntnis des Landes. Ob freilich alle Angaben stimmen? Ad exemplum Schwein-